

**Weihnachtsbesuch SWISSCOY 25**

**und EUFOR-ALTHEA LOT 15**

**im Kosovo und in Bosnien und Herzegowina**

**22. – 23. Dezember 2011**

Esther Gassler, Regierungsrätin und Militärdirektorin,  
Vorsteherin Volkswirtschaftsdepartement Kantons Solothurn

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Sehr geehrter Herr Korpskommandant André Blattmann  
Sehr geehrte Herren Kommandanten  
Liebe Angehörige der Armee

Herzlichen Dank für die Einladung zum Weihnachtsbesuch.  
Als Militärdirektorin eines traditionell militärfreundlichen  
Kantons bin ich gerne zu Ihnen gekommen und überbringe  
die herzlichen Grüsse der Solothurner Regierung.

Die Solothurner Wehrtradition ist 700 Jahre alt. Bis zur  
französischen Revolution befand sich das französische  
Rekrutierungszentrum für Schweizer Söldner in Solothurn.

Der Ambassadorshof zeugt noch heute davon, dass der französische Botschafter mit seinem Gefolge hier residierte. Schöne Häuser in der Stadt und Sommerresidenzen in der Umgebung sind bis heute erhalten geblieben.

Die Regierung pflegt den Kontakt zur Armee auf allen Stufen sehr bewusst, sorgfältig und auch gerne. Wir sind uns bewusst, dass auch die Kantone an einer gut funktionierenden Armee starkes Interesse haben müssen.

Das Kriegsgeschehen in dieser Region hat uns vor Augen geführt, dass kriegerische Ereignisse auch in der Nähe der Schweiz Realität werden können. Dieser Krieg hat uns alle sehr betroffen gemacht.

Ebenso müssen wir uns auf die Tatsache einstellen, dass natur- oder zivilisationsbedingte Katastrophen vermehrt auch die Schweiz betreffen können. Deshalb ist es gut und beruhigend zu wissen, dass die Armee – als einziges System in unserem Land – aus dem Stand heraus bereit ist, länger als nur drei Tage Hilfe und Unterstützung zugunsten der zivilen Behörden und der Bevölkerung zu leisten.

Liebe Angehörige der Armee, Sie leisten im Rahmen einer international friedensunterstützenden Mission Militärdienst.

Sie tun dies in einem Land, wo die Bevölkerung nach einem harten Krieg wieder Tritt fassen und zum Alltag zurückfinden muss.

Es gehört zu den grundlegenden Aufgaben jedes Landes, seiner Bevölkerung Sicherheit zu garantieren. Darüber kann man nicht verhandeln. Erst wenn die Sicherheit garantiert ist, können sich Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur entwickeln. Dazu leisten Sie hier einen wichtigen Beitrag.

Sie werden dieses Jahr an Weihnachten nicht zu Hause bei Ihren Familien sein können. Das ist hart. Denn die meisten von uns sehnen sich nach dem Weihnachtsfest, dem warmen Licht der Kerzen am Christbaum, dem Festschmaus im Kreise der Liebsten oder auch einfach nach den damit verbundenen Ritualen.

Sie bleiben am Fest des Friedens hier, in einem zum Teil noch unruhigen Land und leisten einen wirklichen Beitrag zum Frieden. Dafür gebührt Ihnen grosser Dank und Anerkennung. Ich wünsche Ihnen unter diesen besonderen Umständen ein besonders gesegnetes Fest.

Damit Sie die Entbehrungen besser ertragen können, habe ich für Sie etwas Schokolade aus Solothurn mitgebracht.

Ich wünsche Ihnen für das neue Jahr von Herzen alles Gute,  
viel Glück und gute Gesundheit.

„Heit Sorg“!!